

## Einladung

Um Anmeldung wird gebeten bis zum **16.09.2010** mit beiliegender Karte per Post oder per Fax, per E-Mail, telefonisch oder direkt im Internet unter <http://www.fes.de/mainz/veranstaltungen.php>.

Bei Anmeldungen per E-Mail bitten wir Sie, Ihre Postanschrift hinzuzufügen. Eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht.

Bei Fragen zur barrierefreien Durchführung der Veranstaltung wenden Sie sich bitte an uns.

**Die Furcht vor dem Weniger III**

**Königsweg oder Irrweg –  
Ein Grundeinkommen  
als Lösung?**

### **Friedrich-Ebert-Stiftung**

Große Bleiche 18-20

55116 Mainz

Telefon 0 61 31 / 9 60 67-0

Telefax 0 61 31 / 9 60 67-66

E-Mail [mainz@fes.de](mailto:mainz@fes.de)

Internet [www.fes.de/mainz](http://www.fes.de/mainz)

**FRIEDRICH  
EBERT**   
**STIFTUNG**  
BÜRO MAINZ

## Die Furcht vor dem Weniger III

# Königsweg oder Irrweg – Ein Grundeinkommen als Lösung?

Termin	<b>Dienstag, 21.09.2010</b> <b>18.00 Uhr</b> bis ca. <b>20.30 Uhr</b>
Veranstaltungsort	<b>Showbühne Mainz</b> Große Bleiche 17 55116 Mainz
Kabarettistisches Intro	<b>Das Parkbankduo</b>
Vortrag	<b>Dirk Jacobi</b> Sozialwissenschaftler und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Netzwerks Grundeinkommen, Berlin
Ansprechpartnerin	<b>Stephanie Hepper</b> Tel.: 0 61 31 / 9 60 67-12 Stephanie.Hepper@fes.de

*Mit dieser Veranstaltung beschließen wir unsere dreiteilige Reihe „Die Furcht vor dem Weniger“, mit der wir mit Ihnen mögliche Perspektiven des Sozialstaats diskutieren woll(t)en.*

Die bundesdeutsche Demokratie wurde lange Zeit als „Schönwetterdemokratie“ bezeichnet, die allein daraus ihre Stabilität bezog, dass sie auf ein „Wirtschaftswunder“ aufbauen und allen im Zuge des sogenannten „Fahrstuhleffekts“ Hoffnung auf allgemeinen Aufstieg machen konnte. Nicht erst seit der aktuellen Wirtschafts- und Finanzkrise stehen die Zeichen nun auf „Weniger“. Vieles spricht dafür, dass die Legitimität der politischen Gestalt der Gesellschaft in der Kritik steht. Die Ursachen hierfür liegen u.a. in den wachsenden materiellen Ungleichheiten sowie im sozialen Ungleichgewicht von Privilegien und Belastungen. Bei der Neujustierung des Wohlfahrtsstaates sind kollektive Aufstiegsversprechen nicht mehr einlösbar.

In den letzten Jahren wurde immer wieder ein bedingungsloses Grundeinkommen als Weg einer grundlegenden Sozialreform ins Spiel gebracht. Ob als Bürgergeld oder als Sozialdividende, als Existenzgeld oder als negative Einkommenssteuer, es gibt verschiedene Modelle ganz unterschiedlichen Ursprungs. Utopisch oder umsetzbar, Königsweg oder Irrweg? Inwiefern wird das Bedürfnis nach sozialer Gerechtigkeit damit erfüllt? Führt ein bedingungsloses Grundeinkommen zu einer repressionsfreien Grundsicherung, die mehr Selbstbestimmung erlaubt und auch der verunsicherten Mitte die Angst vor dem Abstieg nehmen kann? Oder kommt es eher zu einer Übernahme von Lohnkosten durch den Staat und allgemeiner De-Motivierung?

Dirk Jacobi, Sozialwissenschaftler aus Berlin, stellt die Frage, ob ein Grundeinkommen eine größere und zeitgemäße Form der soziale(n) Sicherheit, auch für die gesellschaftliche Mitte, darstellt. Er wird ein vorsichtiges Plädoyer für ein Grundeinkommen halten sowie auch auf die möglichen Wege dorthin eingehen.

Eingestimmt werden Sie wieder durch einen kabarettistischen Einwurf des ‚Parkbankduos‘. Sie sind herzlich eingeladen!